André Heller vor dem Gemeinderat am 14.12.2017

Gut, dann werde ich jetzt mit Freude, exklusiv für sie, das noch einmal machen. (kleines Problem mit dem Mikrophon…, dann weiter) Also, Hofburggarten Brixen. Sie alle wissen, wo erliegt, sie alle wissen, wie lange er so liegt wie er liegt, und wie ich das erste Mal hergekommen bin, war ich zunächst erstaunt über die Schönheit der Innenstadt, der Altstadt, die ich nicht gekannt hab, obwohl ich hunderte Male vorbeigefahren bin auf meinem Weg nach Gardone Riviera, wo ich den botanische Garten vor 25 Jahren gekauft hab, und wie ich dann die Hofburg gesehen habe, war ich auch wieder begeistert, und dann kam ich in den Garten und da hab ich mir gedacht, wie gibt's denn sowas, dass so ein kostbares Grundstück im Epizentrum der Stadt brachliegt und da nix ist, beim 2. Mal war dann eine Haschischplantage, was mich ein bisschen an ein 60er Jahre Revival erinnert hat, aber mir war sofort klar, wenn du eine Einladung bekommst für diesen Ort dir Gedanken zu machen und diesen Ort in eine Form zu bringen, die unter Umständen Jahrhunderte bleiben kann, weil das ist so bei Gärten, dann ist *das eine große Verantwortung,* dann überleg dir das sehr gut und sehr lange und sehr intensiv, und was sind die Antworten, die du auf so einen Ort geben kannst, und bei mir funktioniert das immer so, dass ich spazieren geh und einmal spür und wart, bis mir meine Intuition Antworten gibt, was erzählt mir der Ort, was erzählt mir meine Erfahrung über meine Reaktion auf diesen Ort, also das ist so ein Wechselspiel und was unerträglich ist, dass jemand irgendwo hingeht und sofort weiß, wie es geht.

Also, in Marokko bin ich eineinhalb Jahre spazieren gegangen ehe ich genau wusste was ich brauch, aber da war auch die Umgebung nicht gestaltet, da war nicht ein Ort vorgegeben wie hier Brixen, sondern da war eigentlich überall Brachland oder Bauland?… und dann hab ich mir gedacht, was du auf keinen Fall machen darfst, ist, in dem Sinn einen Heller Ort, sondern was du machen musst ist ein Ort für die Brixner, ist ein Ort für die Gäste der Brixner, ist ein Ort, der eine Antwort gibt auf die Tradition, die dort jahrhundertelang sich aufgebaut hat und verankert hat rundherum, und du musst etwas tun, was für die Brixner bedeutet, dass nach ein paar Jahrhunderten <wir stehen vor der Tür und können nicht hinein und was machen da die Machthaber und die Großkopfeten hinter diesen Mauern> es dann jetzt wieder das Gefühl gibt, wenn sie jetzt reingehen, dann ist es Ihres und ich war sehr froh und dankbar, wie der Bischof bei der ersten Pressekonferenz genau das gesagt hat und gesagt hat, wir waren da die Fürsten und jetzt soll's zurückgegeben werden an die Bevölkerung in einer Demokratie und da soll was geschehen, was für diejenigen gedacht und ideal ist, die da Jahrhunderte nichts zu suchen hatten, außer sie waren Diener oder, ist ein vollkommen logischer Gedanke, das muss jetzt ein Ort für Kinder und Erwachsene, für Arbeiter und Intellektuelle, für Ausländer und Inländer, für grantige Menschen und für fröhliche Menschen aller Altersgruppen und Ausbildungsgrade werden, und mach dich nicht wichtig, sondern mach das Richtige, das dann zu einem Funktionieren führt, das nicht weniger bedeutet als dass, wenn man a Glück hat, und dieses Glück wollen wir haben, eine Liebesgeschichte zwischen diesem Ort und zwischen der Bevölkerung entsteht, und das die Kinder, wenn sie einmal selbst Kinder und Enkelkinder haben, sagen werden, ich war dabei, wie das entstanden ist und ich weiß, wie dieser Baum gesetzt wurde, und es ist eine Herzensangelegenheit seit damals und das sind jetzt wir.

Sehr viel was in einer Stadt entsteht oder geschieht orientiert sich, also der U-Bahnbau oder die Kanalisation und so Selbstverständlichkeiten die eine Stadt braucht, orientiert sich oft zwischen Standesunterschieden auch, also wenn man sagt zwischen Hietzing in Wien werden andere Dinge geschaffen als in Floridsdorf, einem Arbeiterbezirk, das andere ein Reichen Ghetto könnte man sagen, und das will ich nicht und ich will, dass sie das wissen. Das bedeutet aber in keinster Weise, dass dort nicht das Grundprinzip höchste Qualität ist, denn natürlich gebt es höchste Qualität für alle, es ist ja nicht so, dass man a Universität besuchen muss um zu verstehen, was ein blühender Strauch ist, oder es ist auch nicht so, dass man a Universität besuchen muss und zwei Doktortitel haben muss, um zu wissen, was das Rauschen von Wasser, was die Bewegungen des Windes in den Zweigen ist, was ein schöner Anblick ist, was ein schöner Ausblick ist; schöne Anblicke und schöne Ausblicke führen zu schönen Einsichten und in einem Park sind sehr viele Voraussetzungen gegeben, die jeder braucht, also fangen wir einmal wahllos an: ein Garten, ein Park, ist Heilung, ein Garten, ein Park ist Schönheit, ein Garten ist Kühle, ein Garten ist Schatten, was beim Klimawechsel

immer wichtiger werden wird, die Leute werden noch Eintritt zahlen für Schatten, und für Kühle. Ein Garten ist äußerste Sinnlichkeit, äußerste Inspiration, äußerste Form von <man kann sich selber und der Welt auf den Grund gehen, wenn man spazieren geht da drinnen> … also es hat einen Grund, wenn die Leute in Gärten oder Parks gehen, wenn sie über was nachdenken … wenn ich Leute hab, mit denen ich was zu besprechen hab, sag ich, gehen wir in den Stadtpark, gehen wir in den Wienerwald, dann haben wir eine andere Klarheit. Ein Garten ist auch ein Lehrstück, ja, wenn er wirklich schön ist und wenn er gute Kunstwerke hat, dann wird darüber geredet, dann muss die Mutter plötzlich dem Kind erklären, wer war der Dichter, von dem hier eine Statue steht, oder wer ist der Giacometti, von dem die Skulptur ist, oder .. ich war jetzt grad in Paris spazieren, Gedanken ???, wer ist dieser Dichter Apollinaire, für den dieser andere Mann, der heißt Picasso, eine Skulptur hier hergestellt hat gegenüber von Café *Demago?*? in Paris? Das heißt, es ist auch ein Debattierklub, ein Garten, es ist etwas, das unseren Geschmack prägt fürs ganze Leben. Kinder, die in Gärten aufgewachsen sind, haben ganz andere Grundwahrnehmungen und ein ganz anderes Gefühl für Zwischentöne und für die Kostbarkeit der Natur, und dass man vorsichtig umgehen muss und dass man nicht einfach niedertritt, eine Distel und ein Gänseblümchen und eine Orchidee, das heißt, es ist eine Sensibilisierungsmaßnahme aller erster Qualität, und ich weiß wirklich, wovon ich rede, und jetzt in Marokko (kann ihnen privat zeigen nachher), wir laden jede Woche fünfzig - zweihundert Kinder ein, die noch nie in ihrem Leben sowas gesehen haben und die da drinnen gar nicht schreien, sondern wirklich staunend herumgehen und die dann sagen, aha, es gibt sowas und wie heißt das, und dann sagen wir „Schönheit“ und Schönheit ist etwas, das muss man Menschen inzwischen beibringen, weil wir in einer Welt von Müllhalden, von Grobheit, von Ungenauigkeit, von Aggression und von Wut und von Niedertracht leben, und in dieser Welt auch wieder wachsen alle unsere Kinder auf und kriegen das mit, teilweise in ihren idiotischen Computerspielen, in den Streits der Eltern, in den Prioritäten, die die Eltern haben, wenn sie beim Essen über was reden, und wir brauchen Verfeinerung und Verfeinerung muss demokratisch stattfinden, und das demokratischste Mittel für Verfeinerung sind Gärten. Das ist einmal alles, was mir rauschartig eingefallen ist, wie ich dort spazieren gegangen bin und was ich gerne in Brixen täte.

So, jetzt gehen wir mal aufs erste Bild, ich mach das jetzt schnell, gehen sie aufs Große gleich … also da ist die Hofburg, ich meine, dass es gut wäre, wenn der Eingang in dieses Territorium künftig durch die Hofburg ist, wenn man herauskommt, das ist nur ein Vorschlag von mir, überhaupt ist das Ganze nur ein Vorschlag, das ist nicht das Endprodukt, sondern das ist das was ich jetzt einmal als Anregung in diesen Teich werfe in der Hoffnung, dass sich dann konzentrische Kreise bilden. Ich schlage vor, wenn man durch die Hofburg kommt, dann sieht man zuerst das imponierende Gebäude und dann muss man sich überlegen, was sind die Ein- und Ausgänge, wenn das der Eingang ist, gibt es praktisch zwei Möglichkeiten für die Ausgänge, einer könnte hier sein, wo man jetzt reingeht, und der andere könnte hinten sein, das habe ich mir erst heute ganz sorgfältig angesehen, was es da für Intabu??gebiete gibt, wo Menschen rausgehen können, weil mir das noch niemand gesagt hat, dass das auch mitbedacht werden muss, sind alles großartige Flächen und die muss man nützen, und das ist schon mal eine interessante Debatte und wenn man das haben will in den nächsten Monaten besprochen werden müssen, wo sind die richtigen Eingänge und Ausgänge.

So, jetzt lieg hier eine große Brachfläche. Ich will hier jetzt einmal ungeschützt ein paar Sachen sagen, die mir einfach als Wahrheiten erscheinen und die mir scheinen, ich glaube, es einfach gut ist, zu bedenken. De facto, und bitte unterbrechen sie mich, wenn ich einen Blödsinn red, sind diese Obstbäume, von denen immer die Rede ist, schon Anfang der 60er Jahre schon nicht mehr dort gewesen, sondern da war eine kommerziell genutzte Apfelzucht für Golden Delicious, als es gab hier nirgendwo das berühmte Pomarium schon in den 69er Jahren nicht, und wenn jetzt jemand sagt, ich erinnere mich wie das Pomarium beeindruckt hat, dann muss er mindestens mindesten 75 bis 80 Jahre alt sein, damit er es jemals gesehen haben kann. Die, die vom Pomarium <ich erinnere mich ans Pomarium sprechen>, mir haben ein paar davon gesprochen, die haben schon in den 60er Jahren etwas anderes gesehen… So, glauben sie, dass das nicht stimmt? … jaja , ich referier nur, was ich in den letzten Tagen gehört habe, ich tadle das auch gar nicht, denn ich hab auch Erinnerungen an Dinge, die ich nicht gesehen habe, sondern geträumt, aber dort ist es so. De facto sind auch diese Gänge, Laubengänge, da gibt es sehr schöne da hinten, aber die da vorne sind

eigentlich verrostete schlecht zusammengebastelte Eisentunnel. Das gesagt habend und immer gehört habend, welche Bedeutung das Pomarium hier hat, hab ich mir gesagt, jetzt pass einmal auf, ich muss mit mir selber ein ernstes Wort reden, vielleicht macht ein Pomarium einen tiefen Sinn hier, ich komm nicht auf die Idee etwas zu eskludieren, weil's ein anderer in die Diskussion wirft, und hab mir gedacht, es ist eigentlich wirklich was Schönes, wenn die Tradition eine großen Platz hat in etwas, und gleichzeitig schafft die Tradition in sich einen freien Platz, in dem die Gegenwart und die Zukunft vorbereitet und geschaffen werden kann. Und deswegen habe ich mir gedacht, ja, das sind 2 Hektar hier, machen wir mal 12.000 m2 Obstbäume, 2Hektar, 12.000, weil mir das gefällt weil es eine Energie hat, die gut ist und weil es ein Schutzmantel ist um das, was es an Neuem, an Aufbruch, an Paradiesplatz, in der Mitte gibt, und das ist eine sehr karge schöne Welt, die Obstbäume, die trumpfen nicht auf, sondern die haben schöne Blüten, wenn es soweit ist, wenn sie blühen, die erzeugen Obst, das schmeckt gut, riecht gut, das hat eine Tradition hier, also mach's; lass dich nicht abbringen, nur weil den jemand anderer vorschlagt, dass du dann sagst, ja aber ich will für meine Fantasie das ganze Gelände, so ist es nicht, ich hab den Großteil des Geländes für das reserviert, was hier ein Traditionsrecht hat, das zwar lange nicht hier war, aber wieder hier kommen soll. Und durch dieses Pomarium, von dem manche sagen, es ist wie ein Teppich, gewebt und so, mir alles Recht, aber ein Teppich kann auch ein Mittelstück haben und ein Teppich kann eine Zeichnung haben in der Mitte, die anders ist als alles, was andere Teppiche haben, also bei Teppichen ist wirklich alles erlaubt, und die Araber sagen auch was ganz Wichtiges, in einen Teppich muss immer ein Fehler eingewoben sein, sonst ist es kein guter Teppich, weil vollkommen darf nur Gott sein. Also es wird uns schon gelingen, dass wir irgendwelche Fehler machen da drinnen, wenn wir's tun, aber ich finde das auch einen schönen Gedanken. Dann kann man sich auf vielen unterschiedlichen Wegen in diesem Pomarium dieser Fläche nähern, die umzäunt ist von lebendigen Weidenstämmen, die pflanzt man ein, die verflicht man miteinander und die treiben dann aus und drei vier Jahre später hat man einen blühenden, wachsenden, blätterreichen den Jahreszeiten unterworfenen Zaun, was viel schöner ist als alle Holz- und schmiede-eiserenen Zäune, obwohl es großartige … gibt, aber für das ist mir lieber, die Natur macht sich ihre eigenen Zäune.

Und da innen möchte ich einfach einen Paradiesgarten machen. Einen Paradiesgarten mit gestalteter Oberfläche, mit kleinen Hügeln, mit Tälern, mit schmalen Wegen, mit breiten Wegen, mit hohen Bäumen, da komme ich zu einem ganz wichtigen Punkt – gehen wir mal auf die Karte – ich hab mich kundig gemacht in den letzten Jahren, wie, hohe Bäume kann man verpflanzen dass sie tatsächlich auch überleben an diesen Ort, verpflanzen kann man alles, aber wenn das dann 6 Monate später hin ist, war es nicht klug, es zu tun. Und ich hab da alle diese Baumsorten, die in Südtirol vorkommen, das ist ja auch noch ganz wichtig, da müssen natürlich Pflanzen hinkommen, die was mit dem Ort zu tun haben, da müssen Pflanzen hinkommen, die hier ein Heimatrecht haben seit Jahrhunderten oder vielleicht Jahrtausenden, und dies Pflanzen, das ist jetzt zu klein als dass man das lesen könnte, und diese Pflanzen haben eine Höhe von mindestens 6, die höchsten bis 12 Meter , und ich kenne einen, und vielleicht gibt es in Südtirol auch noch 2 oder 3, die das können, ich kenn auf jeden Fall jemand, der kann Bäume in dieser Größe verpflanzen, es ist aufwändig, aber großartig, und der kann die auch absichern, nicht nur oberirdisch, wie man es immer sieht deswegen ist bei den Parkeröffnungen die neuen sind immer Abspannungen, was die ganze Freude verdirbt, denn die bleiben dann stehen 2 Jahre mindestens oder 2einhalb Jahre, auch in den Fußgängerzonen, wenn die neu eröffnet werden, sind immer diese Abspannungen, und schon ist der halbe Charme draußen aus dem Projekt, und die können es unterirdisch fixieren, fragen sie nicht, wie, aber die können es, und das ist etwas, was eine sehr gute Investition ist, diese hohen Pflanzen, weil man am Eröffnungstag das Gefühl hat, den Garten gibt es seit 40/50 Jahren. Und nicht, ah, dem Enkelkind sagen, wenn du so alt bist wie ich, dann wird der Garten so ausschauen, wie er ausschauen soll. Ich mach jetzt die Augen zu, stell's mir vor . .. Und damit sie mir das glauben, was ich ihnen sage, habe ich bei allen Präsentationen bisher hergezeigt … … Marokko hat so ausgeschaut, da war nix, dagegen ist der Hofburggarten bereits jetzt ein Paradies jetzt auch mit Haschischgarten … … 2010 … dann 2015 hat er so ausgeschaut, 25 m hohe Palmen, 12 m hohe Kakteen, Bambushaine … All das kann man tun, diese Olivenbäume … nicht gestutzt wie man sie immer sieht in Italien, auch bei mir in dem botanischen Garten, man geht in die Gärtnerei, die Mafia kauft diese Bäume oder stiehlt sie, das ist ein eigener Geschäftszweig, ich hab mich erkundigt bei den Gärtnern, dann stutzen die sie zusammen, das ist so wie wenn man uns den Kopf und die Schultern wegnimmt und

verkauft ab dem Nabel ungefähr, und in Marokko haben wir eben Fahrzeuge gebaut, haben die Oberleitungen abmontieren lassen an den Straßen, damit wenn die Bäume oben ankommen kein elektrischen Schläge … Und man kann hohe Bäume verpflanzen, hat man oft Anfahrtswege, die sind drei Tage länger, wenn man Umwege fahren muss … aber es geht. Also meine Ambition ist, Pflanzen zu kaufen und zu verpflanzen, die bereits groß sind plus alle Obstbäume sind ja junge Bäume, das geht in Ordnung, ich find es auch schön, wenn das Allerjüngste im Park die Vergangenheit ist, das ist ein schönes Exempel … … und ich glaube, dass drei Jahre ab dem Beginn, es soll jetzt ein halbes Jahr auf oder an, eher an, es dort ausschauen wird wie ein alter schöner wunderbarer Garten.

Gehen wir zurück auf den Plan. Jetzt sind dort natürlich nicht nur Paradiesgartenelemente, sondern es sind Wasserelemente, es gibt kaum Gärten in Europa außer gewaltige Barockgärten in Italien irgendwo und in Salzburg und in Schönbrunn, wo Wasserspiele sind, ich würd gern ein paar zeitgenössische Wasserspiele machen, weil auf das hat auch seit ein paar Jahrhunderten niemand mehr reagiert, dass man da was tun kann, und ich hab mich mein Lebtag lang mit aussterbenden Künsten beschäftigt, und Wasserspiele sind eine solche Sache, was Erwachsenen lieben, was Kinder lieben, und vergessen sie nicht, was die Menschen überhaupt, was jeder von ihnen bis zu einem gewissen Grad jeden Tag tut, ich will jetzt niemand zu nahe treten, ist fotografieren, jeder hat ein Handy und die Welt hat sich geändert, dass jeder einzelne Mensch - Kind, Erwachsener, Greis - ein wandelnder Fotoapparat ist, weil des alles im Handy drinnen ist. Es ist noch nie in der Geschichte der Menschheit so viel fotografiert worden, alle diese Fotos werden geteilt?, sind eine unglaubliche Reklame für Gutes und eine unglaubliche Gefahr für Schlechtes, weil sofort Millionen Leute erfahren und mithöhnen? können, aber man kann in so einem Park nicht einfach außer Acht lassen, dass Menschen einfach gerne erstaunt werden, und dass das Erstaunliche nichts zu tun hat mit Show-Business oder Event – dieser Garten ist überhaupt kein Event, aber wenn die Übersetzung von Event Ereignis ist, dann ist jeder Garten ein Ereignis, weil er einfach ein energetisches Ereignis ist.

Also es wird da Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser geben, es wird Kunstwerke geben, was hat das wieder mit Südtirol zu tun, mit Südtirol hat's zu tun, dass sicherlich 70 % aller Kunstwerke, die ich in den Garten stellen werde, von Südtiroler Künstlern sein werden. Es gibt großartige Südtiroler Künstler, und ehe ich das erste Mal dieses Versprechen in den Mund genommen habe, habe ich mich kundig gemacht, was es da gibt, habe die besten Galerien angerufen, gebt mir mal alles Material, also es ist ein gewaltiges Potential, was es da in Südtirol gibt. Die werden wir einladen, denen werden wir Aufträge geben, das ist auch erschwinglich, nicht weil es die Südtiroler sind, auch die Österreicher und die Amerikaner, Engländer, die noch leben, sind leichter erschwinglich als der Henry Moore oder der Rodin oder der Michelangelo, das ist uns klar. Also werden wir eine sehr kluge und wohlabgewogenen Auswahl vornehmen müssen, welche Kunstwerke kommen da hinein, … wenn wir Weltkünstler auch drinnen haben, und wir werden ein paar Werke drinnen haben, warum nicht, soll ja nicht wieder ein Ghetto für Südtirol werden … Raum für Qualitäten aller Art und aller Kulturen eigentlich sein .. und es muss im Rahmen sein, den wir uns leisten können. Da möchte ich auch gerne was dazu sagen ist, wichtig für sie, was kann man sich leisten, was kann man sich nicht leisten. Ich komm nicht – ich hab das gestern Abend auch schon gesagt - ich komm nicht aus dem subventionierten Bereich, ich bin das nicht gewöhnt, dass man Budgets überschreiten kann, wenn mir jemand ein Budget vorgibt, dann muss ich wissen, ob ich für dieses Budget das herstellen kann, was meine Vorstellung von richtig und von qualitätvoll ist, und dann muss ich mich daran halten. Wenn man im subventionierten Bereich im Theater, wo ich 2, 3 mal in meinem Leben gearbeitet habe, kann man immer sagen, du wir brauchen nochmal 20% mehr, und außerdem ist der nächste Auftrag eh gesichert auch wenn die Vorstellung eine Tragödie wird und sie niemand liebt, die Kritiker sie verreißen die Zuschauer nicht kommen, läuft ein Theater dann trotzdem so, das ist auch gut so für meine Freunde, die im Theater arbeiten weil sie Regisseure und Schauspieler sind. Aber in meine Welt da gibt es das nicht, da sind immer Privatleute, die sind Enthusiasten und sagen, wir wollen das und ich sage wie viel Geld wollt's ihr ausgeben und könnt ihr euch leisten … und an das hat man sich zu halten, Also das ist auch noch etwas, was ich Ihnen zur Beruhigung sagen kann.

In diesem Garten wird man sitzen können, nachdenken, auszittern, weinen, sich aufladen wie an einer Batterie. Jetzt gehen wir einmal ins Größere, in den Gesamtzusammenhang über. Also jeder Park, den Menschen regelmäßig

besuchen, und ich geh davon aus, dass für die Brixner Bevölkerung etwas erfunden wird, wo die 200 Mal im Jahr in den Park gehen können, ohne dass dies irgendeine ernste finanzielle Belastung für sie ist, die Kinder werden sagen, gehen wir wieder hin, die Großmutter wird sagen, dort fühl ich mich wohl, wissen sie, es zerbrechen Familien an den Feiertagen – ich hab da mal an einer Untersuchung mitgearbeitet, wenn Ausflugsziele gesucht werden, wo die Mutter, der Vater, die Tochter, der Sohn und die Großmutter mitgehen will, beginnt ein Riesenstreit, weil jeder was anderes will und die Tochter will schon was anderes als der Bub, und eines der ganz wenigen Dinge, wo sie einer Meinung sind, dass dies interessant ist, ist ein interessanter Park. Weil da gibt es, was speziell die Kinder interessiert und dann die alten Leute, die durchatmen wollen, und dann die Eltern, wo der Vater geht fotografierend herum und die Mutter sitzt wo und liest ein Buch (es gibt auch Väter, die lesen), daher glaube ich, dass auch unter diesem Gesichtspunkt das ein ganz demokratischer Ort sein wird.

Und weil es ein demokratischer Ort ist, braucht es verschiedene Dinge: einmal ein Restaurant und einmal einen Versammlungsort in dem folgende Dinge passieren können. Erstens, an einem Ort, zu dem viele Menschen kommen, aus dem Ort aber auch aus der Umgebung und aus der Welt, ein Ausstellungsraum für die Südtiroler Künstler, dort wo Leute hinkommen, die normalerweise deren Arbeiten nicht sehen, also das soll dort stattfinden, das gehört sich auch so. In diesem Ausstellungsraum für die Südtiroler Künstler – gehen wir mal auf den Querschnitt – dort kann man kleine Konzerte geben, dort kann man Lesungen machen, dort können Vorträge gehalten werden, es kann ein Seminarraum sein, es ist ein sehr schöner Raum der ganz mit der Natur verbunden ist (… vergrößern, immer alles vergrößern), also das da wär einmal der Ausstellungsraum, die Carmen (L.?) ist da, wird das dann noch erklären, das sind ganz karge Räume, die nur in Schönheit dem Zweck dienen, den sie haben sollen, an diese Mauer die hinten ist und interessant ist, angelehnt, wo ein schönes Licht drinnen ist, dann, daneben, … da hier ist ein Restaurant drinnen, nicht irgendein Restaurant, sondern ein Restaurant, das qualitativ dem entspricht, was der Park ist, … kann man frische Fruchtsäfte haben, kann man anständige Mehlspeisen haben, kann man ein gesundes Essen haben, wir werden nirgendwo was machen, was nicht eine Qualität ist. Das ganze Projekt ist ein ökologisches Musterprojekt von A bis Z , dort wird es keine schlechten Düngemittel geben, dort wird es nichts geben, was giftig ist, dort wird es einige Dinge geben, die aus dieser ökologischen Haltung heraus Aufklärung bieten, zu denen komm ich auch noch gleich, aber da sind wir jetzt einmal bei einem guten Restaurant oder einem guten Kaffee, und das hat eine Dachterrassen und von der Dachterrasse kann ich auf den Park schauen, und wenn im Park ein Labyrinth ist, kann ich das Labyrinth von oben genau sehen, wir haben einige Höhenpunkte in dem Park.

Was irgendwo im Park noch sein sollte und vor dem Ganzen ist eine große Terrasse ist wie ein Schiffsdeck … verbindet den chinesischen mit dem japanischen Turm, diese Türme möchte ich Lieblingsbeschäftigungen von mir - und sicherlich auch von vielen von ihnen - zuführen, da drüben soll ein Haus für's Lesen sein mit einer guten Bibliothek, wo ich mir Bücher ausborgen kann, mich in den Park setzen und was Gutes lesen, und auf der anderen Seite, also hier ist das Lesen zuhause, und auf der andren Seite ist die Musik zu Hause, und da würde ich Freunde, Bekannte und auch einfach mich interessierende Menschen draußen in der Welt einladen, eineinhalb Stunden Musik zu programmieren, ob das jetzt der Sting ist oder ob das der Peter Handke ist oder ob das ein berühmter Architekt ist oder ob des der Jack Nicholson ist, die sind mir alle Recht, die sagen, meine Lieblingsmusik programmiere ich dir, ob das jetzt Klassik ist oder Pop.. indische Volkmusik ist oder afrikanische Gitarre … und da setz ich mich hinein und hör die Musik, die ein mich interessierender Mensch sein Lebtag lang hört, wenn er Inspiration braucht. Das hab ich noch nie irgendwo gesehen und ich bin auf die Idee überhaupt nur gekommen, weil mein Freund, der bedeutende Filmregisseur Michael Haneke, meiner Frau und mir zur Eröffnung von unseren Häusern in Marokko 5 Stunden Musik geschenkt hat und gesagt hat, wenn du Aquarelle zeichnest oder nachdenkst oder liest, machst mir eine Freude, wenn du meine Musik von Bach bis Schönberg oder von Jaques Brel? Bis zu den Rolling Stones hörst oder eine griechische Musik oder was auch immer. Diese zwei Türme kriegen jetzt wirklich einen Sinn, den sie ja jetzt in keinster Weise noch haben,

… und im Park möchte ich irgendwo, im Pomarium oder im Paradiesgarten, eine Informationsstelle, unter Umständen aber sogar 3 oder 4 Terminals, machen, wo wir gemeinsam, und da gab's eben gestern die Zusage, dass

Greenpeace mit uns entwickeln würde, ein Terminal, wo wir, wo jeder Mensch Informationen abrufen kann über das, was gerade jetzt in diesem Augenblick der Zustand dieser Welt ist. Also wie viele Tierarten sind vom Tode bedroht in dieser Sekunde, wie viele Königstiger hat es vorgestern noch gegeben, die es heute nicht mehr gibt, wie viele Kinder sind geboren worden in der letzten Stunde, wie ist es mit der Gletscherschmelze, welche Baumarten sind aufgrund der Klimakatastrophe gefährdet, das spielt eine wesentliche Rolle in dem Park, wir müssen uns überlegen, was pflanzen wir dort, was in 20 Jahren überhaupt noch möglich ist, ich merk das bei meinem Garten in Gardone, dass wir nicht mehr pflanzen können, was wir vor 30 Jahren dort hatten, Teilweise, oder manche sagen schon. Das ist jetzt, machen sie's a bissl größer, diese Programme gibt's ja, Taiga Population, Asian Elephants, wie viele Rhinozeros, wie viel Schildkröten gibt's noch auf der Welt, wo Null ist weiß ich, das hat sich in den letzten zwei Jahren schon ausgelöscht, da gibt es gar nichts mehr, und das, da tragen wir alles zusammen, was es an Informationen gibt zum Zustand der Welt. Und ich denk mir, das ist für die Schulen unerläßlich und für die Älteren unerläßlich, dass die einmal in einer unkomplizierten Weise auch erfahren, von wie viel Schrecken diese Welt gefüllt ist, also, und Greenpeace würde mit uns gemeinsam ein Computerprogramm erarbeiten und das kann man dort aufrufen und ich glaub, dass das viele viel Gemeinden kaufen werden in ganz Europa, die werden sagen, das wollen wir haben, und das ist dann das Brixner Modell.
Alles, alles, was wir hier machen ist extra nachgedacht und hervorgegangen aus dem Umstand, dass die Einladung aus Brixen gekommen ist.
Auf der gegenüberliegenden Seite - können sie sich's vorstellen - das ist einem Terminal, da sind ein paar Bildschirme und oben ist ein Dach und auch wenn' s regnet können sie da stehen und sich Informationen holen, und da steht a wieder der Vater und der Großvater und sagt, das hätte ich mir aber jetzt nicht gedacht, dass es das auch schon nicht mehr gibt, was es in meiner Kindheit noch gegeben hat, oder wo man diese Einspielungen sieht, Life Übertragungen teilweise, wie die Gletscher ausschauen und wie sie vor 3 Jahren ausgeschaut haben, das ist höchst eindrucksvoll und das geht, können sie sich vorstellen, wie viele Millionen Leute jetzt geschaut haben, diesen verhungerten Eisbär im Internet; solche Bilder sind ganz nachhaltig und die Kinder fangen vor solchen Bildern … und … zwei Kindern, die zu weinen angefangen haben, wie sie das gesehen haben. Das sind Sachen, da helfen wir den Lehrern, da helfen wir uns, da helfen wir dem Planeten ohne Getue, ohne Pathos, ohne gehobenen Zeigefinger.

Gegenüber, bei der Hofburg (na, genau auf des was mir schon gehabt haben) da gibt's wieder, von der Carmen (L?) entworfen, einen Pavillon, das wäre jetzt die Möglichkeit eines internationalen Ausstellungspavillons, ja, damit wir Leute auch einladen können, wenn irgendein fantastischer Mensch in Guatemala oder in China Interesse hat, hierher zu kommen, und die werden Interesse entwickeln, hierher zu kommen, weil das ein so schöner Ort ist , wo kann man in so einer Umgebung denn schon ausstellen, und da hinein würde ich gerne geben ein riesiges Bild von Keith Haring, der ein inniger Freund von mir war, und vor dieses Bild würde ich gerne Statuen aus Dutzenden Kulturen dieser Welt stellen also von Papua Neuguinea über Mali und von Schweden über Aborigines-Kulturen und so weiter und so fort, so dass das Fremde, das sogenannte Fremde, einen Platz hat, so dass man einmal sieht, die Welt hat viele Zwischentöne, und es kostet auch nicht viel, weil diese Skulpturen, die oft weitaus besser sind als mancher unserer teuersten Künstler kosten oft 500 Euro oder 1000 Euro und sind großartig, und das ist ein schönes Projekt, das kann man immer wieder ergänzen, da kann auch was drinnen stehen von Kindern aus Südafrika, oder was auch immer.

Und da gibt's auch wieder dieses Deck, das man immer braucht, die Leute werden in der Sonne sitzen wollen, die werden lesen wollen, und dieses Deck verengt sich hier eigentlich zu einer Brücke, so dass wir da noch einen Ein- und einen Ausgang zusätzlich haben. Und diese Gottseidank noch vorhandene Wasserfläche, die kann man auch noch einmal für ein zwei Merkwürdigkeiten mit Wasserkünsten machen, springende Wasser oder was auch immer, man kann unter Umständen, das geht, man kann brennende Gedichte … wenn man auf einer Brücke steht und man schaut runter, brennt da unten das Wort „versunken" aus Feuer, man kann es sich nicht erklären … können ein paar Wunder da drinnen sein. Ich glaub, jetzt habe ich Vieles erzählt, … willst du noch was dazu, sagen hab ich das in deinem Sinn gesagt, ich danke dir.
Was ich jetzt schon sagen kann, weil das ist nobjektiv? aber das ist was Schönes, wir können das ganze Territorium

außen begrenzen mit Fahnen und da können wir Hunderte Künstler und Bürger und Kinder und alte Leute einladen, ihre eigenen Fahnen zu entwerfen, die können wir auch immer wieder wechseln, aber dann ist das auch umringt von der Energie der Bürger von Brixen und vielleicht auch von ein paar Abgesandten aus anderen Gebieten Südtirols.

Ich könnt jetzt noch viel erzählen, aber ich hab mir geschworen ich mach‘s kurz, und wer schon eingeschlafen ist beim 3. Mal hören, den bitte ich um Verzeihung. War’s für sie, gnädiger Herr, genug, dann setz ich mich jetzt einmal hin. Danke
Applaus